



Begeisterte sein Publikum durch Brillanz und Poesie: Das Klavierduo Anna (rechts im Bild) und Ines Walachowski nach ihrem Konzert im Schloss Ritzebüttel.

Foto: Cordes

Pianistinnen-Duo zu Gast

Duo Walachowski begeisterte beim „Tastenfestival“ im Schloss seine Zuhörer

Von Ilse Cordes

CUXHAVEN. Ein Klavierduo wie das der Schwestern Anna und Ines Walachowski für das „Tastenfestival 2017“ im Schloss Ritzebüttel zu gewinnen, ist an und für sich schon ein Glücksfall. Klassik-Freunde in Cuxhaven und umzu müsste das geradezu elektrisieren. Dass das ungemein vitale Klavierduo am Freitagabend nur vor einer überschaubaren Anzahl von Zuhörern spielte, muss das städtische Kulturamt als Veranstalter dennoch nicht betrüben, sondern allenfalls jene ärgern, die etwas verpasst haben.

Das aus Polen stammende Klavierduo, durch die Schule so international bedeutender Klavierpädagogen wie Karl-Heinz Kämmerling und Alfons Kontarsky gegangen, ist inzwischen längst selbst zu hohem internationalen Renommée gelangt. Sein Spiel ist von mitreißender Kraft, großem Elan, beeindruckendem Gestaltungsprofil – von der enormen pianistischen Technik ganz zu schweigen. Im Konzert des Duos am vergangenen Freitag waren die

beiden Pianistinnen sowohl an zwei Flügeln als auch vierhändig an einem Flügel zu hören. A und O des Klavierduo-Spiels ist die „Stimmigkeit“ untereinander – hinsichtlich des pianistischen Können wie der Intention und Interpretation. Und natürlich müssen die Instrumente klanglich kompatibel sein, was bei den beiden Flügeln im Schloss durchaus nicht immer der Fall war.

Der das Konzert eröffnende, in den Ecksätzen eher kraftvoll-brillant gespielte Mozart (Sonate D-Dur KV 448 für zwei Klaviere) ließ einen ganzen Abend vor allem voller Temperament und Virtuosität erwarten. Doch dem war zum Glück nicht so. Denn weder die Auswahl aus Johannes Brahms' „Ungarischen Tänzen“ für ein Klavier zu vier Händen noch Darius Milhauds Suite für zwei Klaviere „Scaramouche“ und schon gar nicht Camille Saint-Saens von Claude Debussy für zwei Klaviere bearbeitetes „Introduction und Rondo capriccioso op. 28“ verzichteten in der Interpretation des Duos Wala-

chowski auf die ihnen eigene Empfindungsstärke und an Facetten reiche Poesie. Die beiden Schwestern können bei aller Brillanz geradezu feinsinnige Gestalterinnen sein.

Dass sie technisch ganz einfach umwerfend sind, stellten sie mit einem Stück wie den „Paganini-Variationen für zwei Klaviere“ von Witold Lutoslawski unter Beweis. Das frühe Werk des Polen aus dem Jahre 1941 ist eines seiner seltenen Kompositionen für Klavier, höchst anspruchsvoll und zugleich überaus wirkungsvoll. Maurice Ravels eigene Klavierbearbeitung seines berühmten „Bolero“ fordert mit seinem über weite Strecken immer gleichem Rhythmus von dem an zwei Klavieren spielenden Duo ein Maximum an Übereinstimmung. Den Hörer lässt sie so, anders als in der originalen Orchesterfassung, noch ganz andere Farben entdecken. Mit der Klavierschülern von einst bestens vertrauten „Petersburger Schlittenfahrt“ dankten Anna und Ines Walachowski für den nachhaltigen Applaus.